

PICTURE

Die Möglichkeiten
der Smartphone-Fotografie
in der Barindustrie

IT!

Wie können wir in unserem Alltag als Bartender:innen ästhetische, wirksame Fotos mit einem Smartphone produzieren? Und wie nutzen wir diese Fotos für unsere beruflichen Ziele auf Social-Media-Plattformen? In diesem Artikel beantworten wir unter anderem diese Fragen und geben konkrete Tipps für den Aufbau von Fotoshootings, Bildbearbeitung und den Umgang mit Social-Media-Plattformen. Wir – **Chloé Merz** und **Anne Linden** – haben Anfang 2021 „ice & tasty“ ins Leben gerufen: Alle zwei Wochen fordern wir uns heraus, einen neuen Cocktail zu kreieren, allerdings nur anhand eines Adjektivs und einer Zutat. Die Ergebnisse präsentieren wir auf Instagram, unter **@iceandtasty**, in Form von Rezepten, Cocktail Live Tastings und – natürlich – Cocktailfotos.

1. SOCIAL-MEDIA-PLATTFORMEN: GEGEHEN WERDEN.

Warum machen und veröffentlichen wir, als Bartender:innen, Fotos? Unserer Meinung nach können wir die Motivation dahinter auf drei Kategorien herunterbrechen: Warum machen und veröffentlichen wir, als Bartender:innen, Fotos? Unserer Meinung nach können wir die Motivation dahinter auf drei Kategorien herunterbrechen:

- Wir präsentieren uns als professionelle Figuren der Barindustrie und diesem Zuge auch unsere Arbeit.
- Wir präsentieren die Gastronomiestätte, in der wir arbeiten/die uns gehört.
- Wir präsentieren ein (temporäres) Projekt.

Diese Kategorien können ineinander übergehen, für den Anfang ist eine klare Ausrichtung jedoch hilfreich zur Zielsetzung. Aus jeder dieser Kategorien ergibt sich eine andere Zielgruppe. Das Erarbeiten einer visuellen und inhaltlichen Strategie für Social Media und das Entwickeln von Ideen für Fotomotive werden leichter, je deutlicher die Vorstellung davon ist, was die Zielgruppe spannend findet und erwartet.

Wir alle suchen gerne im Internet nach Personen und Locations – daraus ergibt sich Folgendes: Das Bildmaterial, das veröffentlicht wird, losgelöst von den o.g. Kategorien, ist oft der erste Kontakt mit potenziellen Kooperationspartnern, Kunden oder Gästen. Dieser erste visuelle Kontakt kann eine sehr positive Wirkung erzielen, aber auch Leute abschrecken oder desinteressiert zurücklassen.

Jede Social-Media-Plattform bietet verschiedene Content-Kategorien. Instagram zum Beispiel setzt sich aus fünf Content-Kategorien zusammen (Stand: Mai 2022): Feed-Beitrag, Story, Story-Highlights, Live-Videos, Guides und Reels. Indem man die Spielregeln der Content-Kategorien verinnerlicht und anwendet, ist es möglich, ein einziges Cocktailfoto auf alle genannten Content-Kategorien anzuwenden. Dabei ist es wichtig, folgende Punkte zu beachten:

- **Formate einhalten:** Storys, Story-Highlights und Reels werden im Format 9:16, Feed-Beiträge und Guides in 4:4 bzw. 3:4 gezeigt.
- **Qualität:** Plattformen komprimieren die Anzahl der Pixel beim Hochladen. Dennoch sollte der Content von guter Qualität sein. Die meisten Apps erlauben es, die Upload-Qualität manuell einzustellen.
- **Anwendungen ausnutzen und Aufmerksamkeit fesseln:** Ein Feed-Beitrag kann aus mehreren Bildern bestehen. Und aus mehreren thematisch verknüpften Beiträgen kann ein Guide kreiert werden.

Je attraktiver der Content ist, desto länger beschäftigen sich die Betrachter:innen damit. Plattformen registrieren, wie lange sich jemand mit einem Beitrag auseinandersetzt, eine Caption liest oder eine Story anhält. Der Algorithmus registriert all diese Details und spielt euer Profil dementsprechend aus.

2. HANDYKAMERAS

Für jedes Foto sollten die Linsen gereinigt werden, im besten Fall mit einem Mikrofasertuch. Die heutigen Smartphone-Kameras bieten eine Vielzahl von Einstellungen, die man früher nur von professionellen Kameras kannte. Je mehr man sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, desto kreativer und entspannter lassen sich Fotoideen in die Tat umsetzen. Besonders hilfreich ist es, das Grid einzustellen – horizontale und senkrechte Linien, die es erlauben, Bildkompositionen besser wahrzunehmen und auszurichten. Ein weiterer Punkt, der maßgeblich zum Kreieren hochwertiger Fotos beiträgt, ist der Fokus. Man sollte stets darauf achten, dass er gezielt gesetzt ist. Die meisten Smartphone-Kameras erlauben es, den Fokus auf ein Detail zu fixieren. Darüber hinaus lassen sie sich für gewöhnlich an die gegebene Lichtsituation anpassen, indem man mit der Belichtung, Blitz und Filtern spielt. Auf den elektronischen Zoom sollte man jedoch nach Möglichkeit verzichten, da ein Foto damit drastisch an Qualität verliert. Lieber geht man ein paar Zentimeter näher an das Motiv.

3. GEPLANT KREATIV

Ein Bewusstsein für Bildkompositionen erlaubt es, gezielt ansprechende Fotos zu produzieren. Indem man ganz bewusst Symmetrie, Negative Space (die freie Fläche um ein Objekt) und Ebenen (zum Beispiel Vorder-, Mittel- und Hintergrund) kreiert, gewinnt das Foto für das menschliche Auge maßgeblich an Ästhetik.

Wichtig: Es empfiehlt sich immer, aus verschiedenen Höhen und Winkeln zu fotografieren. Jedes Mal verändern sich die Perspektive und damit die Ästhetik des Bildes. Dabei gilt es, nicht zu vergessen stets zu kontrollieren, ob der Fokus noch sitzt.



Negative Space kreiert Fokus und einen minimalistischen Look.



Vorder-, Mittel- und Hintergrund kreieren Tiefe.

4. YOUR NEW HEROES – BESTÄNDIGE PARAMETER UND DAS LEERE COCKTAILGLAS

Am kreativsten und erfolgreichsten lassen sich Cocktailfotos aufnehmen, wenn man beständige Parameter schafft. Dinge, die sich durch Zeit, Temperaturwechsel, Sauerstoff, Licht oder Bewegung verändern, sollten stets erst zuletzt in der Kulisse platziert werden. Eis hat einen sehr kurzen zeitlichen Rahmen, in dem die Optik stimmt und das Glas sowie der Untergrund nicht von Kondenswasser überzogen sind. Das lässt sich unter anderem verhindern, indem man mit Plastikeiswürfeln arbeitet. Diese sind praktisch, kommen jedoch meist bei weitem nicht an die Ästhetik eines echten Eiswürfels heran. Doch auch der Cocktail selbst verändert seine Textur und Optik. Unsere Empfehlung: Arrangiert die Kulisse mit einem leeren Cocktailglas und macht so viele Testbilder, bis deutlich wird, welche Bilder gemacht werden sollen. Platziert dann alle sensiblen Requisiten, poliert das Glas, gebt Eis dazu und gießt den Cocktail ein. Oft macht es Sinn, den Cocktail zuzubereiten, in ein Gefäß mit Ausgusslippe zu gießen und dann vorsichtig in der Kulisse in das Glas einzugießen. So vermeidet ihr Spritzer und Unfälle innerhalb der Kulisse.

5. KULISSE – ENDLOSE MÖGLICHKEITEN

Es gibt unzählige Möglichkeiten, eine Kulisse für Fotos herzurichten. Die wichtigsten Fragen, die man sich zu Beginn stellen sollte, sind: Was möchte man zeigen? Welche Art von Foto möchte man aufnehmen? Soll es in einer Bar aufgenommen werden, zu Hause oder gestylt wie in einem Studio? Es gibt keine allgemeingültigen Antworten, aber unendlich viele Möglichkeiten.

Für viele unserer Fotos nutzen wir eine Kulisse aus Fotokarton (Beispiel: 70 × 100 cm, 380 g/m²). Das ist ein guter Einstieg, denn Fotokarton ist kostengünstig, in einer Vielzahl von Farben verfügbar und wiederverwendbar. Mit Hilfe von Schnüren, Klammern oder Klebeband kann er in Form gebracht werden.

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass man nicht unbedingt ein professionelles Fotostudio haben muss. Es gibt viele Möglichkeiten, kreativ mit dem zu arbeiten, was man zu Hause hat. Verwendet Fußböden, Tresen, Regale, Fliesen, Spiegel oder Mobiliar, um eure Ideen kreativ umzusetzen.



Zwei Bücher und eine kleine Lampe sorgen für einen dramatischen Auftritt.



Drei Papierbögen, einer in Marmor-Look, kreieren einen dreidimensionalen Optik.



Das finale Ergebnis.

6. REQUISITEN – ENDLOSE MÖGLICHKEITEN

Es macht Spaß, mit Requisiten zu spielen, und sie können dem Foto einen besonderen Touch verleihen. Der Cocktail sollte natürlich weiterhin im Mittelpunkt des Fotos stehen. Doch es gibt viele kleine Requisiten und Details, die neben dem Cocktail eine Geschichte erzählen können.

Einige gängige Requisiten sind: Bareinrichtungen, Sprühflaschen, Untersetzer oder die eigentlichen Zutaten des Cocktails, zum Beispiel Birnen und Zitronen. Andere Requisiten sind geometrische Formen, sogenannte Foto-Props aus Schaumstoff, oder ein Tablett, auf das man den Cocktail stellen kann. Die Liste ist wahrlich endlos und meist liegen die Sachen bei einem zu Hause oder in der Bar.

Um negative Überraschungen zu vermeiden, empfehlen wir im Laufe des Shootings immer wieder kleine Details der Kulisse, Requisiten und Cocktails zu kontrollieren und nachzubessern.

7. LICHT IST NICHT GLEICH LICHT

Fotos lassen sich mit zwei Arten von Lichtquellen kreieren: mit natürlichem oder künstlichem Licht. Beides hat seine Vor- und Nachteile. Natürliches Licht, zum Beispiel an einem Fenster, sorgt für einen wunderschönen Look, ist jedoch nicht immer gleich, da die Sonne wandert und Wolken aufziehen können. Künstliches Licht, zum Beispiel von LED-Panels, bilden einen beständigen Parameter und lassen sich gezielt in der Kulisse platzieren. Die Lichtquelle für ein Foto bietet viele kreative Möglichkeiten:

- Schatten mit Blättern, Ästen und Stoffen einbringen.
- Farbige Lichtspiele lassen sich mit geschliffenen Gläsern kreieren.
- Ein beleuchteter Hintergrund erzeugt Tiefe im Bild.

8. MAKE IT LOOK TASTY!

Oft möchte man Cocktailrezepte fotografieren, hat jedoch nicht die passenden Zutaten parat oder die nötigen Produkte kommen preislich nicht in Frage. Durch unsere Erfahrungen als Bartender:innen können wir jedoch sehr gut bewerten, wie die Farbe und die Textur des gewünschten Cocktails aussehen sollen. Durch diesen Vorteil können wir mit simplen Tricks einen „Fake Cocktail“ kreieren, der zwar nicht trinkbar ist, jedoch den Cocktail, der fotografiert werden soll, ersetzt. Hier ein paar Tricks:

- Als Ersatz für gelagerte Spirituosen eignen sich Wasser und ein Schuss Sojasauce.
- Schaum: Smoothies können in einem Milchaufschäumer zu einem festen Schaum aufgeschlagen werden (auf kalter Stufe).
- Aus Wasser und Himbeersirup lässt sich ein pinker Saft kreieren.
- Sprudelwasser ersetzt kohlenensäurehaltige Filler.

9. CONTENT BEARBEITEN UND AUFBEREITEN

Moderne Smartphone-Kameras erlauben es uns, hochwertige Fotos zu produzieren, die oft keine zusätzliche Bearbeitung benötigen. Soll dennoch etwas an den Farben, der Helligkeit oder dem Ausschnitt geändert werden, können die Fotos innerhalb der Kamera-App oder in externen Apps bearbeitet werden. Es bietet sich an, sich in ein oder zwei Apps einzuarbeiten, um einen kohärenten Stil zu entwickeln. Je besser man sich mit einer App auskennt, desto schneller lassen sich die Bilder bearbeiten.

Zur Bearbeitung von Fotos empfehlen wir **VSCO** und **Lightroom**. Zum Kreieren von Templates für den Feed und Storys bieten sich **Canva** und **Unfold** an. Mit **InShot** und **VN-Editor** lassen sich Videos bearbeiten und schneiden. Die meisten Plattformen, wie Instagram oder TikTok, bieten allerdings mittlerweile auch Videobearbeitungs-Tools innerhalb der Apps. Insbesondere zum Bearbeiten von Storys bietet Instagram eine Vielzahl von Möglichkeiten. Mit Apps wie **Preview**, **Canva** und **Later** lassen sich Feeds vorplanen. Inspiration für neue Cocktailbilder lässt sich auf **Pinterest**, **Unsplash**, **Coolors** und den Social-Media-Plattformen finden.

Alles in allem gibt es unendlich viele Möglichkeiten, schöne Bilder zu machen. Wir hoffen, dass die angesprochenen Themen euch weiterhelfen, fantastische Inhalte für eure sozialen Medien zu kreieren. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Wir empfehlen, neue Dinge auszuprobieren, dabei zu lernen und dem Prozess zu vertrauen.

FOTOS BEARBEITEN:

- VSCO, Lightroom
- Instagram

TEMPLATES KREIEREN:

- Canva
- Unfold

VIDEOS BEARBEITEN:

- InShot
- VN-Editor

FEED VORPLANEN:

- Preview
- Canva
- Later

INSPIRATION/FOTOS:

- Pinterest
- Unsplash
- Coolors